

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 304.

Halle, Montag den 30. December  
Hierzu eine Beilage.

1839.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal des nächsten Jahres, Januar bis März (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. December 1839.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

## Deutschland.

Berlin, d. 27. Dec. Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Razmer, ist nach Schlesien, der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, nach Magdeburg, und der Königl. Großbritannische Botschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, Marquis von Clanricarde, von hier nach St. Petersburg abgereist.

Berlin, d. 28. Dec. Se. Majestät der König haben dem bei dem geistlichen Gericht der Pfarrkirche ad St. Crucem in Erfurt als Registrator anbestellten Koplan Werten den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, desgleichen dem Friseur Anders zu Posen die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allerhöchsthohem Gesandten in Wien, dem Grafen von Malzan, zu gestatten geruht, das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Großkreuz des Leopold-Ordens zu tragen.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Boin, ist von Stettin hier angekommen.

Hannover, d. 20. December. Dem Vernehmen nach, hat die städtische Curie der Osnabrückischen Provinzial-Landschaft von neuem beim Cabinet auf Berufung des Provinzial-Landtages

angetragen, der gegen die Provinzial-Verfassung nun schon mehrere Jahre hindurch nicht stattgefunden.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 21. Dec. Im ganzen Russischen Reich ist keine einzige griechisch unierte Pfarre mehr, die nicht an dem allgemeinen Werke der Wiedervereinigung Theil genommen. Einem Kaiserl. Befehl vom 1. v. M. soll jetzt auch die Benennung „Unierte Griechen“ ganz und gar aufhören.

Am 18. Dec. ward in unserer Kaiserstadt und gewiß in allen Gauen des weiten Reichs das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers mit gewohnter inniger Herzlichkeit von allen Ständen unserer Bevölkerung begangen. In vielen Familien-Zirkeln fanden Feste: Diners, Asseembles, Tanz und Musik statt, die bis in die späte Nacht, zum Theil bis zum Anbruch des Morgens währten. Unter den öffentlichen Festivitäten dieses Tages zeichnete sich die des Adels-Vereins aus, der gestern sein dem Michael-Palais gegenüber belegenes neuerbautes Lokal bezog und es mit einem Ball einweihete, dem die Elite des Publikums zahlreich zusprach. Unser erhabenes Herrscher-Paar begina diesen Tag im stillen Familienkreise. Der Minister des Kaiserlichen Hauses und der des Auswärtigen gaben große Diners; Ersterer den höhern Militair- und Civil-Beamten der Stadt, Letzterer dem diplomatischen Korps. Am Abend erstahlte die ganze Residenz in einer ungewöhnlich schönen Beleuchtung, bei der sich mehrere öffentliche und Privatgebäude durch besonders schöne und geschmackvolle Transparent-Tableaux auszeichneten, welche,

trotz einer enormen Kälte, das Publikum in reger Lebendigkeit auf den Straßen bis gegen Mitternacht erhielt.

**Niederlande.**

Amsterdam, d. 24. Dec. Die Stellung der Regierung den Kammern gegenüber wird von Tag zu Tag verwickelter. Man glaubte, daß der König nach der Verwerfung des Anleihegesetz-entwurfs es für nothwendig erachten werde, die nach dem besagten Gesetzentwurf auf der Tagesordnung befindlichen Budgetgesetze zurückzuziehen, weil bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge keine Aussicht vorhanden war, dieselben durchzubringen. Aber statt dessen wurde gestern ein neuer Gesetzentwurf eingebracht, worin ein Ergänzungskredit von 15,742,000 Fl. verlangt wurde. Die Wirkung dieser Maßregel hätte für das Cabinet nicht trauriger ausfallen können; denn die unmittelbare Folge davon war, daß das Budget, worüber die Berathungen unmittelbar nach Verlesung der fraglichen Creditsforderung begonnen hatten, mit Ausnahme des Finanzministers von allen anwesenden Mitgliedern der zweiten Kammer einstimmig verworfen wurde.

**Familien-Nachrichten.**

**Todesanzeige.**

Am 26. December, Abends 10 Uhr, entschlummerte zu einem bessern Seyn unser vielgeliebter Gatte und Vater, der Seilermeister Joh. Carl Voigt. Wir widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme.

Wettin, d. 28. December 1839.

Die Hinterbliebenen.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Anfuhr der Braunkohlen, welche die hiesige Königliche Saline vom neuen Jahre an bis Mitte Mai k. J. beziehen will, soll in wöchentlichen Partien von 500 Tonnen für jeden Fuhr-Entreprenneur öffentlich ausgeschrieben werden, und laden wir Unternehmungslustige ein, sich in dem zu diesem Ende anberaumten Termine am 6. Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr in unserer Expedition einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Die Bedingungen, welche bei der Licitation sollen zum Grund gelegt werden, machen wir in dem Termine selbst bekannt; es sind dieselben aber auch schon von jetzt an auf einem Aushange in unserer Expedition zu lesen.

Halle, d. 27. Decbr. 1839.

Königl. Salinen-Verwaltung.

**Getreide-Verkauf.**

In der hiesigen Rentamts-Expedition sollen  
Montags den 6. Januar 1840, Vormittags 10 Uhr

circa

730 Schfl. Weizen } welche in Merseburg  
670 „ Gerste } sich befinden  
1380 „ Hafer }

ingeleichen

117 Schfl. Weizen } welche in Lützen lagern  
362 „ Roggen }  
717 „ Hafer }

nach Befinden in einzelnen Abtheilungen à 2 bis 4 Wispel oder im Ganzen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Merseburg, d. 21. Decbr. 1839.

Königl. Rentamt.

**Holz-Verkauf.**

Sonnabend d. 4. Jan. k. J., sollen im Radeweller Unterforste einige Rüstern und Eichen auf dem Stamme, so wie auch starke Reifen, schwache Stangen und über 200 Schock Reisig unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachte Zeit auf dem diesjährigen Schlage daselbst, Vormittags 10 Uhr, einzufinden.

Schleuditz, d. 25. Decbr. 1839.

Der Oberförster  
Kirchner.

Zum Sylvester empfehle ich  
ff. Maraschino Punsch-Extract à 1 1/3 Thlr.  
ff. Punsch-Extract à 1 Thlr.  
f. Punsch-Extract à 25 Sgr.  
do. do. à 22 1/2 Sgr.  
do. do. à 20 Sgr.  
ff. Bischoff-Extract à 1 1/2 Thlr.  
ff. Grog-Extract à 22 1/2 Sgr.  
f. do. do. à 17 1/2 Sgr.  
fertigen Bischoff à 12 Sgr.

das Quart.

Christian Gotthilf Haffe,  
Leipziger Straße No. 321.

**Spanien.**

Die Sentinelle des Pyrenées meldet aus Saragossa vom 15. Dec.: Eine wichtige Nachricht wird so eben in unserer Stadt verbreitet und beschäftigt alle Gemüther. Man versichert, und wir glauben es gewiß, daß Cabrera, nachdem er bei Mora über den Ebro gesetzt, nach Katalonien entflohen ist. Maulthier-treiber, die von jenen Punkten eingetroffen sind, haben versichert, daß sie Augenzeugen des von Seiten des karlistischen Heerführers bewerkstelligten Uebergangs gewesen seien; jedoch hatte er nicht mehr als einige 50 Reiter bei sich. Es scheint, als wäre die Flucht Cabrera's durch die Entdeckung, die wir gemacht, veranlaßt worden, daß alle unter seinen Befehlen stehenden höheren Offiziere im Einverständniß mit Cabanero und dem Siegesherzog den Plan entworfen, sich seiner Person zu bemächtigen, ihn erschießen zu lassen und sich dann mit dem Anführer der christinischen Armee in Verbindung zu setzen, und die Grundlagen einer Uebereinkunft festzustellen.

**Frische Holstr. Aустern empfing  
C. H. Niscl.**

Ein braungefleckter etwas langhaariger Hühnerhund mit braunem Behang und doppelter Nase ist vor einigen Tagen abhanden gekommen. Wer ihn Erbdel No. 769. abliefern, erhält eine gute Belohnung.

**Feinsten alten ächten Jamaica-Rum;**

desgleichen weißen sehr starken Jamaica-Rum,

feiner Arrac de Goa und de Batavia, ächten Cognac (Franzbranntwein);

Maraschino sopra fino;

Mittel- und ordinäre Rums von vorzüglicher Stärke und feinem Geschmack zu den billigsten Preisen;

1834r rothe und weiße deutsche Weire à 7 1/2 Sgr. und à 10 Sgr. pr. Berliner Quart;

1835r weißen Landwein à 4 und 5 Sgr. pr. Quart;

Punsch-Extract von bekannter Güte und schönem Geschmack, nur aus f. Rum und Citronen bereitet;

Bischoff- und Cardinal-Essenz aus frischen Spanischen Früchten gezogen;

Thees, alle Sorten feinsten Waare, grüne als schwarze;

Vanille;

Chocolade, Berliner Fabrik, bei Entnahme von 3 U, 1/2 U Rabatt;

Liqueure und Aquavite in feinsten Waare eigner Fabrik, von bekannter Güte und reinem schönem Geschmack offerirt bestens  
W. Fürstenberg.





Zur Bescherung der Taubstummen erhielt ich von Ungen. 6 Paar Strumpfbänder, von Hn. F. W. 1 Zhr., von B. 1 Zhr., von Ungen 2 Zhr., von Fr. G. 7½ Sgr., von Fr. O. v. L. 10 Sgr. zu Weihnachtswerken, von Fr. K. D.S. 20 Pfefferkuchen und Zeug zu 1 Spenzer, von Ungen. mehrere Taschentücher, 1 Halstuch, 2 gestickte Taschen und 1 Buchstabenspiel, und von Hn. S. L. 15 Stück Lichte. Allen geehrten Wohlthätern im Namen der hocherfreuten Kinder meinen herzlichsten Dank.  
A. Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Es ist am 21. d. M. ein junger Bulldogg von dunkler Farbe, auf den Namen Jack hörend, verloren gegangen. Wer denselben Leipziger Straße beim Restaurateur Herrn Dehmigen abgibt, erhält nebst Erstattung der Futterkosten, eine angemessene Belohnung.

Unterricht in allen weiblichen Arbeiten wird vom Neuen Jahre an ertheilt, große Brauhausegasse No. 313.

Alle diejenigen, welche von der Wittwe Straube alhier, Gelder zur Aufbewahrung, oder sonstige Gegenstände gekauft haben, werden ersucht: diese gegen billige Entschädigung an Unterzeichneten zurück zu geben, mit dem Andeuten: daß derjenige, welcher die Gegenstände nicht zurück giebt, oder von der w. Straube Gegenstände wieder übernimmt, gerichtlich darüber belangt und gesetzlich bestraft werden wird.

Brucke, den 22. Decbr. 1839.  
Salomon Bohmeier.

Musikalisches Unterrichtswerk, insbesondere zum Selbstunterricht.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

**Gitarre-Schule.**

Oder leicht fassliche Anweisung zum Gitarrespiel für alle Diejenigen, welche ohne Beihülfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen. Nebst instructiven Uebungsstücken. (Mit Abbildung des Griffbrettes einer Gitarre.) Von J. E. Häuser.  
Pr.: 15 Sgr.

Mit Hülfe dieser Anweisung kann ein Jeder, der nur einigen Sinn für Musik hat, selbst ohne alle Notenkennniß es in wenigen Tagen so weit bringen, die gewöhnlich vorkommenden Gesellschaftslieder begleiten zu können. — Hieran schließen sich Henning's Uebungsstücke, 2 Hefte. Preis 20 Sgr.

**Sträßburger Gänseleberpasteten empfang G. Goldschmidt.**

Ein in der Mitte der Stadt gelegenes, neu aufgebautes Haus mit 3 Stuben, Kammern, 2 Küchen, Bodenraum, Hof und Geläß zum Feuerwerk ist zu verkaufen. Das Nähere bei dem Actuarius Dandker in Halle, Rathhausgasse No. 253.

Ein ordentliches und geschicktes Dienstmädchen wird zu Neujahr zu miethen gesucht in der Leipziger Straße No. 320, eine Treppe hoch.

Amerikanische Walrath-Lichte, Engl. Patent-Wachs-Lichte empfiehlt W. Fürstenberg.

**Frische Kokosnüsse empfing G. Goldschmidt.**

Drei tüchtige Arbeitspferde verkauft der Amemann Heine. Halle. Bräderstraße.

Ein Logis an eine stille Familie, vorn heraus, ist zum 1. April zu vermieten in der Leipziger Straße No. 1655.  
Duppending.

Frische Sendung Zehppener Lagerbier ist angekommen im Gänzhofe zur goldenen Rose.

**Sylvester-Feier, freie Nacht im Gänzhofe zur goldenen Rose.**

Auf dem Gute zu Strickelsdorf stehen ein neuer complet beschlagener zweispänniger Ackerwagen und ein dergl. Zspänniger Schlitten zum Verkauf.

Neujahr's, so wie Gelegenheitswünsche in geschmackvoller Auswahl mit und ohne Bonbon empfiehlt Adolph Dtho.

Dicos-, Bischoff- und Punsq-Essenz empfiehlt in bester Güte Adolph Dtho.

So eben ist erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

**Thillaye's praktisches Handbuch zur Fabrikation der chemischen Producte.**

Für Techniker, Pharmazeuten, Metallarbeiter, sowie für Künstler und Gewerbetreibende überhaupt. Deutsch von Dr. F. J. Hartmann. Erster Band. Mit 2 Tafeln Abbildungen.

8. Preis 25 Sgr.

\*\* Ein höchst gediegenes Handbuch für jeden Techniker, Pharmazeuten, Metallurgen u. Die beiden letzten Bände folgen binnen kurzem.

Auf dem Ruttergute Passendorf sind wieder zwei frischmilchende Kühe nebst Kälbern zu verkaufen.

Den 3. und 4. Januar geht ein leerer Kutschwagen von hier nach Berlin. Wer diese Gelegenheit benutzen will, melde sich bei Krönig in der Schmeerstraße No. 710.

Die obere Etage in meinem Hause — Kleinschmieden No. 186, — welche jetzt nicht bewohnt wird, ist zum 1. Januar oder Ostern 1840 zu vermieten. Schlund.

So eben wurde in 4000 Exemplaren versendet das 1ste Heft der

**Originalbibliothek der neueren musikalischen Classiker.**

Eine Auswahl ihrer schönsten und gediegensten Werke für Pianoforte 2- und 4händig. Neue Ausgabe in 52 Heften, mit einem von Meisterhand in Stahl gestochenen Tableau als Gratis-Zugabe, welches apart gekauft 1 Frd'or kostet.

Alle etwas geübte Pianoforte-Spieler erhalten hier ein Werk, das in Wahrheit eine seltene Erscheinung ist. Es liefert den Kern der vorzüglichsten neuesten ansprechenden Meisterstücke eines Thalberg, C. W. v. Weber, Ries, Czerny, Bertini, Schubert, Reissiger, Aloys und Jacob Schmitt, Kalkbrenner u. c., die sowohl zur eigenen Unterhaltung und Fortbildung dienen als zum Vortrage in musikalischen Circeln, — zu einem Preise, wie solcher noch niemals gedacht, nämlich 3 große Notenbogen statt 1/2 Zhr. zu nur 5 Sgr. Alle 10 Tage erscheint ein Heft, welches einzeln bezahlt, von Jedem der Sinn für Musik hat, leicht anzuschaffen; ebenso wird jeder Vater gern hierzu Erlaubniß ertheilen, um für Geringes Stoff und Anleitung zu geben, sowohl sich zu erheitern als auch besonders die Seinigen nützlich zu beschäftigen, sie zu bilden, sie gleichsam dadurch vor schädlichen Einwirkungen zu bewahren.

Am Schlusse des Werks wird ein herrliches Tableau — als schönste Wandzierde — die gelungenen Bildnisse der Heroen

**Chopin, Henselt, Liszt, Mendelsohn, Bartholdy, Thalberg,** kostenfrei als Geschenk überreicht; Preis apart 1 Frd'or.

Vorräthig bei **E. A. Schwetschke und Sohn.**

Zugelaufen ist mir ein weißer Jagshund mit schwarzem Behang und mit braun ledernem Halsband. Wenn derselbe nicht binnen acht Tagen zurückgeholt ist, so wird er verkauft. Gutkeß,

Leipzigerstraße zum Siebenbergen. **Beilage**

Deutschland.

Luxemburg, d. 17. December. Es ist nicht zu verkennen, daß hier eine ziemlich große Spannung herrscht, obgleich dieselbe sich äußerlich keineswegs auffallend kund giebt. So befürchten z. B. manche Beamten, die zum größten Theile französisch sprechen, bei der demnächst bevorstehenden Reorganisation der Provinz ihre Stellen zu verlieren. Viele Luxemburger sind nach Belgien ausgewandert, und es herrscht offenbar eine nicht geringe Sympathie für dieses Land. Unter den hochgestellten Beamten hatte sich Mancher Hoffnung darauf gemacht, die Gouverneurstelle zu erhalten, welche aber durch Ernennung Hasselpflugs vereitelt wurde. Die bekannte durchaus antirevolutionäre Gesinnung dieses letztern erregt allerlei Besorgnisse und Bedenken. Bisher hat sich jene nur in vereinzelten Maßregeln gezeigt. Aber mit der größten Spannung erwartet man nun das Organisationsedikt, welches kurz nach Neujahr veröffentlicht werden wird. Uebrigens ehren auch die Gegner Hasselpflugs an ihm seine eiserne Konsequenz, stellen nicht in Abrede, daß er lediglich aus Ueberzeugung handle, und ausgebildet gründliche Kenntnisse besitze. Die Ungewißheit und Mißstimmung der Gemüther wird wohl so bald nicht verschwinden, da man allerlei weitere Reaktionen, ob mit Recht oder Unrecht, bleibe dahin gestellt, befürchten zu müssen glaubt.

Frankreich.

Paris, d. 23. Dec. Eröffnung der Kammer Session für 1840. Heute um 1 Uhr waren im Lokal der Deputirten-Kammer 50 Pairs und 200 Deputirte zugegen. Thiers nahm seinen Platz auf der linken Seite ein. Kurz vor 1 Uhr hörte man den ersten Kanonenschuß, der die Abfahrt des Königs aus den Tuileries ankündigte. Gleich darauf erschienen die Minister; sie setzten sich zunächst dem Thron; es traten ein: die Königin, Madame Adelaide, die Herzogin von Orleans und die Prinzessin Clementine. Zwanzig Minuten nach 1 Uhr kam der König, begleitet von seinen Söhnen Orleans, Montpensier und Nemours. Se. Majestät wurde mit stürmischem Vivatruf empfangen. Nachdem der König den Thron bestiegen hatte, hielt er folgende Rede:

„Meine Herren Pairs! Meine Herren Deputirte! Seit dem Schlusse Ihrer letzten Session ist die innere Ruhe, welche zu befestigen Ihre loyale Beihülfe mitgewirkt hat, nicht gestört worden. Durch einen mir sehr theuern Zeugen habe ich neue Merkmale des Vertrauens und der Liebe der Franzosen gesammelt. Der älteste meiner Söhne, indem er dieses Jahr einen ansehnlichen Theil des Königreichs besuchte, fand überall, wo er durchkam, Entwicklung der Arbeit, Fortschritte des Kunstfleißes, Achtung vor unsern Institutionen, und Gehorsam gegen die Gesetze. Mein Herz, lebhaft gerührt, hat in der Nationalbestimmung, die meinen Sohn umgeben, eine Verpflichtung mehr gefunden für seine Brüder und ihn, sich unaufhörlich und aller Orten dem Dienste des Vaterlandes und der Ehre Frankreichs hinzugeben. Meine Verhältnisse mit den fremden Mächten haben den friedlichen und wohlwollenden Charakter behalten, welchen das gemeinsame Interesse Europa's vorschreibt. Unsere Flagge, in Gemeinschaft mit der großbritannischen, und treu dem Geiste der den Interessen der beiden Länder so vortheilhaften Verbindung, hat über die Unabhängigkeit und die unmittelbare Sicherheit des osmanischen Reiches gewacht. Unsere Politik strebt immer dahin, die Erhaltung und

Ganzheit (Integrität) dieses Reichs, dessen Daseyn so wesentlich ist zur Bewahrung des allgemeinen Friedens, fest zu stellen. Unseren Bemühungen ist es wenigstens gelungen, den Lauf der Feindseligkeiten im Orient, denen wir vorzubeugen gedachten, zum Stillstand zu bringen; welches auch die Komplikationen sein mögen, die sich aus der Verschiedenheit der Interessen ergeben, unterhalte ich doch die Hoffnung, die Uebereinstimmung der großen Mächte werde bald eine billige und friedliche Lösung herbeiführen. Eine große Aenderung hat stattgefunden in der Lage Spaniens; wenn ich gleich bedauern muß, Ihnen noch nicht ankündigen zu können, daß der Bürgerkrieg, der dieses Königreich schon so lange verheert, ganz aufgehört hat, so ist doch gewiß, daß eben dieser Krieg den ernst-bedenklichen Charakter verloren hat, der Besorgniß unterhalten konnte über die Stabilität des konstitutionellen Thrones der Königin Isabella II. Der größte Theil der spanischen Nordprovinzen ist pacificirt und alles läßt hoffen, daß auch die östlichen Provinzen es bald ebenwohl sein werden. Dieses wichtige Ergebnis ist das Werk der weisen Politik der Regierung der Königin Regentin und der beharrlichen Tapferkeit der spanischen Armee, unterstützt durch den Beistand, welchen meine Regierung und die Ihrer großbritannischen Majestät in treuer Erfüllung der Verträge von 1834 der einen und der andern geleistet haben. In Amerika kommt die mexikanische Regierung den Verpflichtungen des Traktats nach, welchen ich mit diesem Freistaat abgeschlossen habe. Die Blokade der Häfen der argentinischen Republik hält noch eine unserer Eskadern zurück. Neue Streitkräfte sind nach diesem entfernten Punkt hin disponirt worden, um die Genugthuung zu beschleunigen, die uns gebührt. In Afrika fordern andere Feindseligkeiten, daß ihnen auf entscheidende Weise gesteuert werde. Unsere braven Soldaten und unsere Kolonisten, denen mein Sohn eben erst durch sein Erscheinen unter ihnen ein Pfand meiner Sorgsamkeit gegeben hatte, sind treulos angegriffen worden. Das Fortschreiten unserer Niederlassungen in den Provinzen Algier und Konstantine ist der wahre Grund des wahnsinnigen Anfalls. Dieser Anfall muß bestraft, seine Wiederkehr muß unmöglich gemacht werden, damit nichts die Entwicklung des Gedeihens aufhalte, welches die französische Herrschaft einem Lande, das sie nicht mehr verlassen wird, verbürgt. Frische Truppen sind bereits nach Afrika übergeschifft worden und Mittel aller Art bereiten sich vor, um die Dauer des Krieges durch kräftige Führung abzukürzen und die Einwohner von Algerien, wie die eingebornen, Frankreich treuen, Stämme, fortan aller Orten wirksamen Schutz finden zu lassen. Die bereits zu diesem Zweck angeordneten Ausgaben werden dem regulirenden Botum der Kammern unterlegt werden. Ich vertraue, sie werden jene Zustimmung finden, die Sie nie versagen, wo es sich um die Ehre unserer Waffen und die dauernden Interessen Frankreichs handelt. Die Lage unserer Finanzen erlaubt, diesen neuen Lasten zu gnügen. Die Zuckerfrage, welche die Kammern in der letzten Session unentschieden ließen, mußte während ihrer Abwesenheit eine provisorische Lösung erhalten. Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf über diesen Gegenstand übergeben werden, wobei bezweckt wird, das öffentliche Interesse neben dem Privatinteresse zu beachten. Maßregeln zur Verbesserung des Schicksals der Unteroffiziere und Soldaten sollen Ihnen vorgeschlagen werden. Sie werden auch Anlaß erhalten, sich mit Bestimmungen in Bezug auf die Organisation des Staatsraths, auf das literarische Eigenthum, und auf den öffentlichen Unterricht zu beschäftigen. Andere

Vorschläge werden die Begründung eines Systems für die Eisenpensionen, die Ausführung der großen Eisenbahnlagen, die Vervollkommnung unserer Schiffsfahrtswege, die Gefängnisverwaltung und die Einführung des Pönitentiariums, zu Gegenständen haben. Bei Ihren verschiedenen Arbeiten wird Ihre aufgeklärte Vaterlandsliebe immer das erstreben, was zum Anwachse des öffentlichen Wohlstands und zur Befestigung des erhaltenden Princips unserer Institutionen beitragen kann. Sie, diese Institutionen, zu erhalten in den eingerichteten Schranken, ist die Pflicht meiner Regierungszeit; das Glück, diese Pflicht erfüllt zu haben, wird der süßeste Lohn meiner Hingebung sein. Schon sind bald zehn Jahre verflossen seit dem großen Akt, der mich auf den Thron berufen hat — seit jenen Tagen, als Sie mich zum erstenmal mit der Mitwirkung und mit dem Beistand umgeben haben, die ich nun von neuem von Ihnen in Anspruch nehme. Mit Ihnen, in ihrer Mitte, freut es mich, Frankreich Glück zu wünschen zu seinen gedeihlichen Fortschritten auf jener Bahn der Civilisation und der gesetzlichen Freiheit, welche einige ungestüme und unersättliche Leidenschaften zu unterbrechen sich noch immer abmühen. Dank dem Himmel und Ihrer loyalen Beihilfe werden solcherlei Anstrengungen unmächtig bleiben und diese letzten Spuren vorübergehender Unordnungen werden verschwinden vor dem gesunden Verstand des Publikums und dem Willen der Nation."

Die Behörde hat bedeutende Sicherheitsanstalten getroffen für den heutigen Tag. Es waren an 30,000 Mann Truppen und Nationalgarden unter den Waffen. Ueber den Charakter der nun eröffneten Kammeression läßt sich noch nichts Bestimmtes angeben. Inzwischen scheint es, als könne das Ministerium vom 12. Mai auf keine kompakte Majorität rechnen. Zur Präsidentenstelle werden zwei Kandidaten genannt: Dillon Barrot und Sauzet.

Ueber Toulon hat man Nachrichten aus Algier vom 16. Dec. Vom 14. bis 16. Dec. haben die Gefechte auf der ganzen Linie von Koleah bis Fondouk fortgedauert. Am 14. Dec. griffen 4000 Araber einen besetzten Punkt an; sie wurden aber zurückgeschlagen; die Franzosen hatten 60 Tödt. Seit dem 16. Dec. hat die Armee von Algier die Offensive wieder ergriffen. — Doch sind die Umgebungen von Algier von streifenden Arabern beunruhigt; man kann die Stadt nicht ohne Eskorte verlassen.

### Neueste Nachrichten.

Aus Straßburg vom 25. Dec. berichtet man, daß Hr. Sauzet zum Präsidenten der Deputirtenkammer mit einer sehr großen Majorität ernannt worden sei. (Sauzet bekleidete diese Stelle auch in der vorigen Kammer.)

### Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Dec. Der Londoner Korrespondent der Börsenhalle berichtet derselben unterm 20. Dec.: Am 16. Jan. wird das Parlament eröffnet werden, doch scheint die allgemeine Meinung das Todesurtheil über das jetzige Unterhaus schon ausgesprochen zu haben. Alle Parteien sehnen sich nach einer Auflösung, und obgleich der Schritt für die Regierung wohl mit Gefahr verbunden ist, so wird sie doch genöthigt sein, ihn zu wagen, denn wie das Haus jetzt zusammengefaßt ist, kann kein wichtiges Geschäft auf eine befriedigende Weise abgemacht werden. Die Heiraths-Angelegenheiten müssen natürlich eist in Ordnung gebracht werden; bei dieser Gelegenheit werden mehrere Pairs-Erenennungen stattfinden, und weil alsdann einzelne Wahlen erfolgen müssen, so wird man die Auflösung auf einmal vornehmen. Dies sind wenigstens die herrschenden Gerüchte, die in ihren Privat-Zirkeln von den Ministern gewissermaßen bestätigt werden. Ueber die Absichten der Tories in der bevorstehenden

den Session herrschen sehr verschiedenartige Gerüchte. Nach Einigen sollen mehrere Pairs gesonnen sein, ihre Opposition gegen die Regierung aufzugeben, nach Anderen soll gleich nach der Eröffnung ein Versuch gemacht werden, durch einen heftigen Angriff das Ministerium auf einmal auseinander zu sprengen. An beiden Gerüchten mag wohl etwas Wahres sein, doch können Sie sich darauf verlassen, Lord Melbourne räumt das Feld nicht eher, als bis er es mit einer Auflösung versucht hat. Die Minister selbst drücken gegen ihre Freunde ein vollkommenes Zutrauen auf ihre eigne Kraft aus.

Nach dem Herald hat die Königin die Absicht, gleich nach ihrer Vermählung einen bloß für Frauen bestimmten Orden zu stiften, der inzwischen ein Zubehör des Hosenbandordens bilden soll.

### Schw e i z.

Tessin. Vom 20. Dec. Heute wird dem Vorort die Installation des neuen Staatsraths gemeldet, der nichts anders ist, als die provisorische Regierung. Der große Rath erschien gestern 101 Mitglieder stark. Luvi ni ist sein neuer Präsident. Das Volk jauchzte, als der große Rath mit der provisorischen Regierung von der Kirche in sein Sitzungsfokal zog. Nach dem Staatsrath reorganisirte der große Rath das Appellationsgericht. Vom Vorort ist noch keine Antwort gekommen, doch hat man auch nichts von ihm begehrt. Alles geht ruhig; von der Regierung darf man sich Vorsicht und Mäßigung versprechen.

### Schweden und Norwegen.

Gothenburg, d. 18. Dec. Am Montage haben hier, auf Anlaß eines Waaren-Beschlages, welcher von zwei aus Stockholm abgeordneten Zoll Inspektoren vollzogen wurde, ziemlich bedeutende Volks-Aufläufe stattgefunden, worin zuerst der Wagen, in welchem die Herren weiterreisen wollten, zerstört und anderer Unfug verübt wurde, dann, indem ein Wachtmeister die Unvorsichtigkeit beging, ein Messer wider das Volk zu ziehen, die Haufen sich, nicht ohne Gewaltthatigkeiten auszuüben, stets vermeheten und so ungestüm wurden, daß zuletzt, nachdem General E den h j e l m bis dahin durch die preiswürdigsten Anstalten alles zu stillen gesucht, ein Husaren-Choc nöthig ward, und darin mehrere Personen stark verletzt wurden, gleich wie auch vier Gewerksleute und mehrere Knaben, Lehrburschen u. s. w. festgenommen wurden. Am schlimmsten ist, daß auch, wie die hiesige Zeitung berichtet, Artillerie-Patrouillen, wie es scheint ohne Noth, in die Häuser friedlicher Handel treibenden gedungen sind, dort sogar Bajonettstiche ausgeübt haben, und dieses schwere Verwundungen verursacht hat, was durch unter Anderem ein Handlungsdiener, Namens W e n n e r l u n d, sein Leben verlieren dürfte. Abends erging von Seiten des Magistrats ein Verbot an alle Hausväter, ihre Leute Abends und bei Nacht aus dem Hause zu lassen, und es ist in Folge dieses und anderer Maßregeln der Stadt- und Militair-Behörden gestern und heute ruhig geblieben.

### D a n e m a r k.

Kopenhagen, d. 20. December. Am 17. wurde die Leiche des hochseligen Königs aus dem königlichen Gemache, wo sie vorher stand, von den ältesten sich hier aufhaltenden Kammerjunkern nach dem Ritterfaale getragen. Unmittelbar nach der Leiche folgte unser jetzregierender König und die Königin, nebst allen Prinzen, Prinzessinnen und der ganzen königlichen Familie, und außerdem das zu den Hofen gehörende männliche und weibliche Personal, wie auch der General-Adjutanten-Stab. Der Zug ging die sogenannte Königin-Treppe, durch den Gang über die Kolonade hinunter zum Ritterfaal. Ehe die Leiche aus dem Gemach gebracht worden war, wo sie bisher gestanden hatte, redeten Sr. Maj.ät die Kammerdiener des hochseligen Königs an und erkannten in den

huldreichsten und gnädigsten Ausdrücken ihre treuen Dienste an, aber vor Allen hob der König den Kammerdiener Westergaard hervor, der stets um den hochseligen König war und ihn pflegte, und zum Beweise der Anerkennung seiner treuen Dienste überreichte. Se. Majestät demselben eigenhändig das Dannebrogskreuz. Man muß den ganzen Vorgang mit angesehen haben, um den schmerzlichen und rührenden Eindruck schildern zu können, den er auf alle Anwesenden hervorbrachte.

### T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 4. December. Es herrscht in der Stadt große Ruhe, und man weiß weder von Ibrahim Pascha nach Mehmed Ali etwas. Um so auffallender ist es, daß ganz unerwartet eine Abtheilung der englischen Eskadre, sechs Schiffe von hohem Bord, vor den Dardanellen erschienen ist, und sich daselbst so aufgestellt hat, als wolle sie der Jahreszeit trotzen, und den Winter über die eingenommene Position behaupten. Es ist schwer, den Schlüssel zu diesem seltsamen Verfahren, das fast etwas Abenteuerliches hat, zu finden. Die Meisten nehmen an, daß die Engländer über die Intentionen Ibrahim Pascha's doch nicht ganz ruhig seien, und daß, im Fall er gegen Konstantinopel vorrücken sollte, sie theils mit den Russen zugleich in dem Marmora-Meer erscheinen wollen, theils sich in einem Theile der Dardanellen-Schlösser festzusetzen suchen werden, um so einen größeren Einfluß auf alle Vorkommnisse im Orient üben zu können. Uebrigens sind dies bloße Suppositionen, denn, wie gesagt, Niemand vermag hier anzugeben, was das plötzliche Erscheinen der englischen Schiffe vor den Dardanellen zu bedeuten habe.

Es sollen in letzter Zeit Umstände, die den Abfall des Kapudan Pascha's begünstigt hatten, entdeckt worden sein, welche keinen Zweifel mehr übrig lassen, daß Admiral Lalande bei jenem Vorfalle keinesweges bloß unthätig sich verhalten, sondern vielmehr den letzten Anstoß gegeben habe, um Ahmed Pascha zur Ausföhrung seiner Flucht zu bewegen. (Ein anderer Korrespondent meldet in dieser Beziehung:) Vor wenigen Tagen kam von der türkischen Flotte aus Alexandria ein Armenier zurück, welchen der Kapudan Pascha als Dolmetscher bei sich gehabt hatte. Dieser Armenier sagte aus: er habe in der Unterredung, welche der Kapudan Pascha vor seinem Auslaufen aus den Dardanellen mit dem französischen Admiral Lalande gehabt, als Dolmetscher gedient; der Kapudan Pascha habe vorgestellt: daß Chosrew Pascha als Großwessir und Halil Pascha als Serraskier an die Spitze der Geschäfte getreten wären und beabsichtigte, das Land, die Armee und die Flotte den Russen zu überliefern; um diesen Plan wenigstens in Bezug auf die Flotte zu verhindern, werde er die Dardanellen verlassen und zu Mehmed Ali gehen. Der Admiral Lalande habe darauf den Rath ertheilt: diesen Plan ja auszuführen, und habe in Bezug darauf dem Kapudan Pascha manche nützliche Weisung gegeben.

### B e r m i s c h t e s.

— Thalwinkel bei Vibra, d. 23. Dec. Gestern d. 22. Dec. Abends um 8 Uhr war der Himmel nach Osten rein, und der Mond schien hell und klar; nach Westen war der Himmel trübe und dunkel, es sinea hier sanft aber nachhaltig zu regnen an — und es bildete sich gleichsam im Oete ein vollkommener Regenbogen. Er war nicht mott und alle Farben wohl zu unterscheiden, wie bei dem schönsten Sonnenregenbogen. Er schien Anfangs fast auf der Erde aufzuliegen, erhob sich später und verschwand nach  $\frac{1}{2}$  Stunde, als der Mond von Wolken bedeckt ward. Mondhöfe sind nicht selten, aber ein vollständiger Mondregenbogen gehört wohl zu den seltensten Naturerscheinungen.

Dieser Regenbogen ist von vielen hiesigen Einwohnern beobachtet worden, welche der helle Glanz ins Freie führte.

— Die schlesische Zeitung meldet: Seit den Frachtfuhrleuten eine Grenze für die Breite ihrer Ladungen, durch deren Uebermäßigkeit sich sonst jeder ihnen begegnende Wagen gefährdet sah, gesetzt ist, setzen Viele derselben durch übermäßiges Aufhäurmen ihrer Ladung die ihnen Begegnenden in neue Gefahr. Am 17. Dec. schlug ein so hoch aufgetürmter Frachtwagen auf der Ohlauer Straße um, wodurch jedoch diesmal nur der Fuhrmann allein litt, der von dem umstürzenden Wagen zu Boden geschlagen und schwer am Kopfe verwundet wurde.

— Am 22. November d. J. ereignete sich in Gerhardsgereuth bei Schleusingen folgender Unalücksfall, deren so häufig vorkommen und die Besitzer von Gewehren doch nicht vorsichtig machen. Der dasige Schmied hatte ein geladenes Gewehr in seiner Wohnstube hängen. Zwei leichtsinnige Buben des Dorfes, die in Abwesenheit des Schmiedes in die Wohnstube eintraten, reißen das Gewehr mit Gewalt herunter, um mit demselben zu schneppen. Die 12jährige Tochter des dasigen Chaußeewärters Zentgraf, das noch säugende Kind des Schmiedes auf dem Arme tragend, sucht die Jungen zurückzuhalten, und droht entlich, als sie nicht hören wollen, den Schmied zu rufen, indem sie nach dem Fenster zueilt. Darüber erbittert, hält der Eine die Flinte an den Kopf und zielt nach dem Mädchen, der Andere zieht den Hahn, drückt los, und — unter einem furchtbaren Schrei stürzte das Mädchen zusammen. Die Kähre des rechten Oberschenkels ist zerschmettert! Das wohlgebildete und gut gezogene Mädchen bleibt im glücklichsten Falle ein Krüppel.

— Oeffentliche Blätter haben kürzlich eines sonderbaren Falles erwähnt, daß nämlich in der Bündnerischen Gemeinde Casaccia durch das Aussterben aller Bürger sämtliche Gemeinderechte auf Einem Haupte vereinigt sind, welches die Aufnahme neuer Bürger beharrlich verweigert. Die Sache wird dadurch noch wunderlicher, daß besagter Mann sein Herzogthum gar nicht einmal bewohnt, sondern von Kopenhagen aus regiert, wofelbst er Kaffeewirth ist. Denn die Bündner, die romanischen besonders, sind über halb Europa zerstreut, meist als Zuckerbäcker, und pflegen, wenn sie ein Vermögen erworben haben, den Abend ihres Lebens in dem einsamen Thale zuzubringen, das ihre Heimath ist.

— Kürzlich starb in der Nähe von Birmingham der Schotte Murdoch, Erfinder der Gasbeleuchtung und Erbauer der ersten Eisenbahn-Lokomotive nach den von seinem Freunde Watt vorgezeichneten Grundsätzen.

— Am 13. Dec. wurde im Donnstätter Gemeindewald im Württembergischen ein Wolf von ungewöhnlicher Stärke auf 15 Gänge erschossen. Derselbe war sehr wohl bei Leibe, wog 87 Pfund, und hatte folgende Dimensionen: Ganze Länge von der Schnauze bis zur Blume der Ruthe 5 Fuß 7 Zoll. Köperhöhe bei den vorderen Läufen 2 Fuß 6 Zoll, bei den hinteren Läufen 2 Fuß 5 Zoll. Der Kopf 1 Fuß lang und 5 Zoll 5 Linien breit. Die Standarte (der Schwanz) 1 Fuß  $2\frac{1}{2}$  Zoll lang, Württemberg. Dezimalmaß. Das Thier war männlichen Geschlechts, und ungefähr 6 Jahre alt. In dem angefüllten Magen fand sich neben andern Unkenntlichen ein Stück ganze Schaafhaut mit der Wolle von 2 Zoll im Quadrat, und ein vollständiger Kückenswürbel von 1 Zoll Diameter.

— Eine der sinnigsten Vorrichtungen, welche wir in der letzten Zeit ansehen haben, sind Schlittschuhe, die der Uhrmacher Wallace in London erfand. Die Maschinerie dieser kleinen Lokomotive ist so eingerichtet, daß sie zu gleicher Zeit auf dem Eise und auf einem glatten Fußwege in Anwendung gebracht werden kann. Sie besteht aus zwei perpendicularen Eisplatten

mit drei Rädern, die sich nach jeder Richtung hin frei bewegen können. Diese Räder drehen sich um, wenn man Schlittschuh läuft und heben die Fußsohle von dem Boden. Vorn an der Fußspitze befindet sich ein etwas größeres Rad mit einer Vorrichtung, die es verhindert, daß der eine Fuß rückwärts geht, während der andere vorwärts eilt.

— England's größter praktischer Arzt, Doctor John Hunter, sagte einmal: Ein Mann ist, was sein Bauch aus ihm macht. Und die englische Fashion ist ganz seiner Meinung. Der Verfasser der Physiologie du gout erzählt, ein französischer Emigrant habe sich in London bloß für Anmachen eines Salats 5 Guineen bezahlen lassen, und sei noch dazu in brillanter Equipage abgeholt und wieder nach Hause gefahren worden. Es ist aber auch keine Kleinigkeit mit einem tüchtigen Koch in England; 400 Pfd. Sterl., d. h. 2800 Thaler ist ein gewöhnlicher Jahrgeloh, es giebt deren sogar, welche es bis zu 500 bis 1000 Pfd. Sterl. bringen, und sich, abgesehen von Sporteln u. s. w., also mit dem Gehalte vieler hohen Staatsbeamten messen können.

— Kbln, d. 21. Dec. Aus zuverlässiger Quelle sind wir in den Stand gesetzt, den Kunst- und Alterthums-Freunden die höchst erfreuliche Nachricht mittheilen zu können, daß Sr. Maj. der König zur Fortsetzung und Vollendung des in der Ausführung begriffenen Wiederaufbaues der in historischer wie artistischer Beziehung gleich merkwürdigen vormaligen Abtei-Kirche zu Altenberg, außer der hierzu bereits früher gewährten Summe von 22,000 Thln., mittelst Cabinets-Ordre vom 27. Oct. d. J. den noch fehlenden Bedarf von 17,240 Thln. Allergnädigst zu bewilligen geruht haben. Durch diesen erneuerten Akt Allerhöchster Huld und landesväterlicher Fürsorge dürfen die Rheinlande sich nunmehr der Hoffnung hingeben, eines ihrer trefflichsten Denkmale deutscher Baukunst dem drohenden Untergange bald entzogen und in würdiger Vollendung der Mit- und Nachwelt erhalten zu sehen.

— Man schreibt aus London: Die Werbung für die Mäßigkeitsvereine, die Pater Mathew mit rastlosem Eifer betreibt, macht merkwürdig schnelle Fortschritte in Irland und büferte auf den gesellschaftlichen Zustand bedeutenden Einfluß haben. In Limerick sind bereits mehrere Schenken aus Mangel an Kunden geschlossen. Der Mäßigkeitsverein wird ein großes Lesezimmer eröffnen. In Cork haben sich 16 Brantweinverkäufer für zahlungsunfähig erklärt und der Verbreitung der Mäßigkeitsgrundsätze ihren Unfall zugeschrieben. Fast in jedem Dorf in der Umgegend sieht man ein Schild mit der Inschrift „Mäßigkeits-Kaffee“, während die Brantweinschenken leer sind.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 27. Decbr. 1839.	W. Gr.	Pr. Cour.		W. Gr.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	104	103½	Pomm. Pfandbr.	3½	103	102½
Pr. Engl. Obl. 30	4	102½	102½	Rur. u. Nm. do.	3½	103½	103
Pr. Sch. d. Seeb.	—	71½	71½	Schlesische do.	3½	102½	—
Nm. Obl. m. l. C.	3½	101½	101½	rückst. C. d. Nm.	—	95½	—
Nm. Schuldb.	3½	101½	101½	do. do. d. Nm.	—	95½	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	—	Zinsch. d. Nm.	—	95½	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	95½	—
Elbing do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	—
do. do.	3½	99½	—	Neue Duk.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Friedrichsd'or	—	13	12½
Westpr. Pfandbr.	3½	102	101½	And. Goldmünz-	—	—	—
Gr. S. Pos. do.	4	104½	103½	jen à 5 Thlr.	—	9½	9½
Dstp. Pfandbr. do.	3½	102½	101½	Disconto	—	3	4

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.							
Halbe, den 28. December.							
Weizen	2 thl.	2 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	10 sgr.	6 pf.
Roggen	1	20	10	—	1	25	—
Gerste	1	7	11	—	1	11	8
Hafer	—	23	—	—	—	27	6
Magdeburg, den 24. Decbr. (Nach Wispeln.)							
Weizen	46	—	56 thl.	Gerste	—	—	thl.
Roggen	—	—	—	Hafer	20	—	22
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg							
am 27. Decbr.: Nr. 1 und 4 Zoll über 0.							

## Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 29. December.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Finanz-Rath Beck a. Egelu. — Hr. Kaufm. Ritter a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Leol a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Stud. phil. Schilling a. Berlin. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Hamburg. — Hr. Dr. Langenschwarz a. Berlin. — Hr. Kaufm. Romain a. Cassel.

Goldnen Ring: Hr. Maler Gerhard a. Altenburg. — Hr. Kaufm. Braune a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Rose a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufm. Romanus u. Ketter a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Weise a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Mertens a. Koblenz.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Stöcker a. Benshausen. — Hr. Kaufm. Leonhardt a. Grimma. — Hr. Prem. Lieut. v. Kösch a. Lichtenburg. — Hr. Bau-Inspr. Müller a. Deutsch. — Die Handelsleute Quell u. Wargreiter a. Tyrol.

Schwarzen Bär: Hr. Cand. theol. v. Kadosz a. Posen. — Hr. Kaufm. Lechner a. Berlin. — Dem. Klingenstein a. Zeitz.